

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

SPD-Fraktion im Holzmindener Stadtrat

SPD-Fraktion im Holzmindener Stadtrat · Obere Straße 44 · 37603 Holzminden

Stadt Holzminden
z.Hd. Bürgermeister Christian Belke
Neue Straße 12
37603 Holzminden

16. September 2024

ANTRAG:

**EINRICHTUNG EINES GEDENKORTS FÜR DIE IM NATIONALSOZIALISMUS
VERFOLGTEN UND ERMORDETEN SINTI IN HOLZMINDEN**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Belke,

bitte berücksichtigen Sie folgenden Antrag der SPD-Fraktion im Holzmindener Stadtrat:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Gedenkort für die Opfer des Nationalsozialismus aus der Volksgruppe der Sinti am Steinhof bzw. in dessen unmittelbarer Umgebung ^[1] einzurichten.

Begründung:

„Nichts in Holzminden erinnert bisher an die Sinti, die in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft entwürdigt, verschleppt, in Angst und Schrecken versetzt und zu Tode gebracht wurden.“

Mit diesem Satz beginnt Klaus Kieckbusch in seinem Buch „Außerhalb der ‚Volksgemeinschaft‘ – Formen der Verfolgung während des Nationalsozialismus im Kreis Holzminden“ aus dem Jahr 2020 das Kapitel „Das erschreckende Schicksal der Holzmindener Sinti“. Dabei konnte er nachweisen, dass aus Holzminden etwa 45 Sinti aus etwa zwölf Familien in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten zu Tode kamen. ^[2]

Auch Bundestagspräsidentin Bärbel Bas betonte in ihrer Rede zum Europäischen Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma im ehemaligen deutschen Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau am 02. August 2024, dass das Leid der Sinti und Roma nach dem Krieg nicht angemessen anerkannt wurde. Sie sagt: *„Das gesellschaftliche Bewusstsein für den Völkermord an den Sinti und Roma und die historische Verantwortung ist immer noch nicht selbstverständlich.“* ^[3]

Vor diesem Hintergrund erscheint es uns wichtig und längst überfällig, der Holzmindener Sinti-Familien zu gedenken, die während dieser Zeit verfolgt und ermordet wurden und greifen daher gerne eine entsprechende Anregung des *Demokratischen Bündnisses gegen Rechts* auf.

Gerade in der heutigen Zeit, in der sich nationalsozialistisches Gedankengut wieder in weiten Teilen der Gesellschaft ausbreitet, ist es erforderlich, eindringlich auf die damit verbundenen Gefahren und Auswirkungen auf große Teile der Bevölkerung hinzuweisen. Unerlässlich ist dabei eine lebendige und facettenreiche Erinnerungskultur – vor allem, um die Verbrechen des Nationalsozialismus auch im Bewusstsein jüngerer und kommender Generationen zu halten und damit unsere Demokratie auf Dauer zu stärken.



Karl-Heinz Koch

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Holzmindener Stadtrat

Ergänzungen und Verweise:

[1] In Holzminden gibt es kaum Orte, die vor der NS-Diktatur einen besonderen Bezug zu den hier lebenden oder durchreisenden Sinti hatten. Klaus Kieckbusch beschreibt in seinem unter [2] genannten Buch allerdings, dass mittels eines zentralen „Festsetzungserlasses“ versucht wurde, die herumziehenden Sinti an einem Ort festzusetzen. Hierfür wurde in Holzminden, wo es kein Sammellager gab, das Anwesen Steinhof 2 gewählt. Dieses befand sich auf dem Gelände der ehemaligen Jugendherberge und existiert heute nicht mehr.

[2] Kieckbusch, Klaus: Außerhalb der „Volksgemeinschaft“ – Formen der Verfolgung während des Nationalsozialismus im Kreis Holzminden, Holzminden: Verlag Jörg Mitzkat, 2020, S. 377 ff.

[3] Rede von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas zum Europäischen Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma im ehemaligen deutschen Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau vom 2. August 2024: www.bundestag.de/parlament/praesidium/reden/2024/20240802-1014508